

## Deutsch

### Aufgabe 1: Kernaussagen und Intention des Textes (30 Punkte)

In dem Text „Wir brauchen mehr unbequeme Haltungen!“ beschreibt Tom Buhrow, dass unsere Gesellschaft immer gespaltener wird. Er zeigt, dass Diskussionen heute oft schnell eskalieren. Schon am Anfang schreibt er, dass harmlose Gespräche „ein frostiges Ende bereiten“ können. Damit meint er, dass selbst kleine Themen schnell Streit auslösen können.

Er sagt deutlich: „Unsere Gesellschaft ist gereizt.“ Das ist eine wichtige Kernaussage. Menschen reagieren schneller wütend oder fühlen sich angegriffen. Besonders bei Themen wie „Diversität, Patriotismus, Klimaschutz oder Genderfragen“ gibt es starke Meinungsunterschiede. Buhrow schreibt, dass diese Themen so stark polarisieren, „dass eine kontroverse, aber respektvolle Diskussion nicht mehr möglich erscheint“.

Ein weiteres wichtiges Problem ist laut Buhrow, dass viele Menschen nur noch Informationen hören wollen, die ihre eigene Meinung bestätigen. Er beschreibt das so: „Immer mehr Menschen zimmern einen eigenen Informations- und Meinungsraum zusammen.“ Dadurch entsteht ein „homogenes Weltbild“. Das bedeutet, dass man nur noch eine Seite sieht und andere Meinungen ausblendet.

Buhrow zeigt auch, dass Medien und Journalisten immer häufiger angegriffen werden. Er schreibt, dass „Reporter ohne Grenzen“ im vergangenen Jahr fünfmal mehr gewalttätige Übergriffe“ gezählt hat als im Jahr davor. Außerdem reicht schon „ein falscher Halbsatz“, um „einen Shitstorm in Gang zu setzen“.

Die Intention des Textes ist klar: Buhrow will vor dieser Entwicklung warnen. Er sagt sogar, diese Situation sei „für eine Demokratie das pure Gift“. Damit macht er deutlich, dass eine Demokratie nur funktionieren kann, wenn Menschen respektvoll miteinander sprechen. Er fordert deshalb, dass Debatten „fairer, ausgewogener, breiter“ geführt werden. Sein Ziel ist es, die Diskussionskultur zu verbessern und die Medien an ihre Verantwortung zu erinnern.

---

### Aufgabe 2: Erörterung – Buhrows Position zur Rolle der Medien (70 Punkte)

Tom Buhrow ist der Meinung, dass Medien eine sehr wichtige Aufgabe in der Demokratie haben. Sie sollen nicht zur Spaltung beitragen, sondern helfen, dass Diskussionen besser geführt werden.

Zuerst kritisiert er, dass manche Medien selbst zur Polarisierung beitragen. Er schreibt: „Einige Medien flankieren diese gesellschaftliche Polarisierung publizistisch.“ Er nennt das „ein Spiel mit dem Feuer“. Seine Begründung ist, dass solche Zuspitzungen zwar Aufmerksamkeit bringen, aber „das Vertrauen in alle Medien und schlimmstenfalls auch in die Institutionen der freiheitlichen Gesellschaft“ untergraben. Das bedeutet: Wenn Medien nur provozieren, verlieren Menschen das Vertrauen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist für Buhrow die saubere Trennung von Fakten und Meinungen. Er bezieht sich auf das Bundesverfassungsgericht und schreibt, dass Medien „durch authentische, sorgfältig recherchierte Informationen die Fakten und Meinungen auseinanderzuhalten“ müssen. Außerdem sollen sie „die Wirklichkeit nicht verzerrt darstellen“ und „das Sensationelle nicht in den Vordergrund rücken“. Hier fordert er klaren und ehrlichen Journalismus.

Besonders wichtig sind für ihn die öffentlich-rechtlichen Medien. Er schreibt, dass „die Vielfalt der bestehenden Meinungen in größtmöglicher Breite und Vollständigkeit Ausdruck finden“ soll. Das bedeutet: Alle wichtigen Meinungen sollen gezeigt werden, nicht nur die populären. Er fordert auch „kontroverse, unbequeme Meinungen und robuste und freie Kommunikationsräume“. Medien sollen schwierige Themen nicht vermeiden.

Ein großes Problem sieht Buhrow auch bei sozialen Netzwerken. Dort werden Konflikte oft verstärkt. Er schreibt, dass „Algorithmen der sozialen Netzwerke die Polemik belohnen“. Das heißt, extreme Aussagen bekommen mehr Aufmerksamkeit. Deshalb fordert er, dass Plattformen nicht nur „more of the same“ zeigen, sondern helfen sollen, „den eigenen Horizont zu erweitern“.

Wichtig ist auch, dass Buhrow selbstkritisch bleibt. Er sagt offen: „Auch wir machen Fehler.“ Damit zeigt er, dass Medien Kritik annehmen müssen.

Zusammengefasst sieht Buhrow Medien als wichtige Stütze der Demokratie. Sie sollen informieren, unterschiedliche Meinungen zeigen und respektvolle Diskussionen ermöglichen. Wenn sie das nicht tun, leidet laut ihm die ganze Gesellschaft. Ich finde seine Position überzeugend. Medien haben viel Einfluss. Wenn sie sachlich berichten und Vielfalt zulassen, können sie helfen, die Spaltung zu verringern. Wenn sie aber nur auf Skandale und Provokation setzen, verschärfen sie die Probleme. Deshalb ist seine Forderung nach mehr Verantwortung richtig und wichtig

